

## Mann bist Du gut

RFT 13. April 2023 | Den Titel habe ich mir beim Bestseller aus dem Jahr 1990 für heute ausgeliehen. Der Autor avancierte damals zum Macho der Nation. Er war der erklärte Feind der Feministinnen. Joachim Bürger wusste schon damals, wenn man ein Buch über Frauen schreiben möchte, dann muss man ein Buch für Männer schreiben. Denn mit einem Buch für Männer fühlen sich Frauen sogleich angegriffen. Ich nenne das den Playboy-Effekt. Ein Mann, der die Zeitschrift "Playboy" bezieht, ist in den Augen einer Frau ein Macho, obwohl der Inhalt überwiegend von Frauen handelt. Das liegt vermutlich an der Schönheit derer, die sich für eben dieses Magazin haben fotografieren lassen. Frauen, die zu schön sind, stellen für ihresgleichen eine Bedrohung dar. Im Berufsleben, so meine Erfahrung, ist es ähnlich. Eine gut aussehende Frau in führender Position unterliegt dem Verdacht, ihre weiblichen Attribute intimer eingesetzt zu haben. Das glauben sowohl Frauen als auch Männer. Schön und qualifiziert das geht eindeutig zu weit. Da muss noch etwas anderes im Spiel sein.

Durchschnittlich oder gar wenig ansehnlich aussehende Frauen ohne echte dokumentierte Qualifikation sind zumindest in der Politik gern gesehen. Aktuell ist die Liste lang derer, die täglich den Drang verspüren, den Mund vor ein Mikrofon zu setzen, ohne zu wissen, von was sie sprechen. Sie sprechen über Waffen, über Krieg, über Aufrüstung, über die Bundeswehr. Gedient an der Waffe hat keine von ihnen. Nach Weihnachten sind die Polit-Damen gegen das Silvesterknallen. Die Böller und Feuerwerke erschrecken die Tiere. Die Knallerei schädigt die Umwelt. Aber Panzer und Raketen trachten Menschen nach dem Tod; was solls? Kriege sind ein mutwilliger Eingriff in die Natur; macht nichts. Silvesterfeuerwerke veranstalten seit Jahr und Tag Männer. Und weil dem so ist, wollen die Feministinnen das Böllern abschaffen. Alles, was Männern Spaß macht, soll weg: Vor allem das Auto. Schnelles Fahren ist ein Unding. Wer ein Porsche fährt, muss so der Damen-Logik einen kleinen Penis haben. Ich frage mich bei diesen Behauptungen immer, woher die Frauen das wissen? Haben sie sich sexuell gezielt mit Porschefahrern eingelassen?

Die Politik, besonders die Außenpolitik, muss feministischer werden, posaunt die Außenministerin ins Universum. Wen auf der an allen Ecken zerstrittenen Welt interessiert das? Etwa die Araber, die Mullahs, die Afrikaner, die Chinesen, die Russen? Gar denen ihre Frauen? Auf der Suche nach der "Kopftuch-Bewegung" im Iran kann ich Tag und Nacht den Fernseher einschalten, um festzustellen, das Thema ist komplett vom Schirm.

In ist aber hierzulande das Männer-Bashing. Vor allem ältere weißhaarige Herren werden diskriminiert. Leistungsträger, die für Arbeit und Wohlstand gesorgt haben, stehen mindestens im Verdacht, rechtsradikal zu sein, weil sie konservativ und nicht links-grün sind. Sie sind ein gealtertes Übel, das partout nicht gendern möchte. Von der freien Geschlechterwahl halten die Senioren (ab 65), die Betagten (ab 75) und die Hochbetagten (ab 80) rein gar nichts. Also maßen "überschminkte" und "überernährte" jüngere Menschen sich an die ehemaligen Leistungsträger der deutschen Volkswirtschaft zu diskriminieren. Sie haben die Umwelt mit ihrem Streben nach Unternehmertum, Wohlstand und Reichtum nachhaltig geschädigt. Die heutigen alten Kerle waren es, die Bergwerke aushoben und Stahlwerke betrieben. Sie bauten Autobahnen und Teufel noch mal

Atomkraftwerke. Kaum zu glauben, dass es genau die gleichen Männer waren, die sich nie mehr Krieg auf die Fahnen schrieben. Und das, obwohl sie im Rahmen der allgemeinen Wehrpflicht für Männer bei der Bundeswehr für Volk und Vaterland 18 Monate dienen mussten. Die Wehrzeit war kein Honigschlecken. West- und Ostdeutschland waren durch eine Mauer getrennt. Zwischen West- und Osteuropa zog sich ein Eiserner Vorhang. Es war die Zeit des Kalten Kriegs zwischen der Sowjetunion und den NATO-Staaten.

Durch die heutige Brille im Nachgang betrachtet war die Politik noch nie männerfreundlich. Junge Männer wurden schon immer zum Militär eingezogen und in den Krieg geschickt. Wer als Kriegsversehrter es zurück in die Heimat schaffte, der wurde vom Vaterland mit Almosen abgespeist. Ich habe das als Kind und auch noch als Jugendlicher in der Familie miterlebt. Seit Jahren ist die soziale Gesetzgebung in erster Linie frauenfreundlich. Das Scheidungsrecht sowieso. Alleinerziehende Frauen dominieren. Väter haben das Nachsehen.

Der heutige Zustand unseres Landes als zentrale Region Europas zeigt, wohin uns feministische Politik gebracht hat. Bereits unter der Kanzlerin Merkel begann der Absturz. EU-Ratspräsidentin Ursula von der Leyen wurde von Frau Merkels-Gnaden ins Amt bugsiert. Christine Lagarde als Präsidentin der Europäischen Zentralbank vervollständig das Trio Infernale.

Joachim Bürger warnte in seinem Buch "Mann bist Du gut" von der existenziellen Bedrohung, die auf Männer zukommen kann, wenn sie in Partnerschaften von Frauen beherrscht werden. 30 Jahre später geht es um mehr als das, es geht mittlerweile um unser Land.

\*Anmerkung: Ich war noch nie Mitglied in einer Partei oder in irgendeiner politischen Gruppierung. Zeitlebens habe ich mich ehrenamtlich engagiert. Ich sympathisiere nicht einmal mit "mia san mir", denn ich bin ich - ungeschminkt.

## Ohne persönliche Haftung

RFT 27.02.2023 | Ein großes Manko unseres politischen Systems ist die fehlende Haftung derer, die Schaden am Volk verursachen. Ich möchte Angela Merkel vor Gericht sehen. Auch Karl Lauterbach und Jens Spahn gehört der Prozess gemacht. Vermutlich auch Wolfgang Schäuble und Karl-Theodor zu Guttenberg. Schäuble, weil er als Finanzminister die Bundeswehr kaputt sparte und Verteidigungsminister Guttenberg den Unsinn ausführte. Seither ist Deutschlands Sicherheit nicht mehr gewährleistet. Sicher wären die Anklageschriften lang und die Prozesse würden ewig dauern. Aber allein die Tatsache, dass sich Politiker vor Gericht verantworten müssen, wäre ein Signal und allemal gerecht. Wer als Bürger Steuern hinterzieht oder als Geschäftsführer gegen das GmbH-Gesetz verstößt, muss vor den Kadi treten. Spötter behaupten, wäre das vergleichsweise so, dann hätten wir keine Politiker mehr. Das glaube ich nicht. Im Gegenteil! Es gäbe zwar weniger Politiker und Politikerinnen, aber dafür mehr ehrbare qualifizierte Mandatsträger. Wenn wir durch die Reihen der Bundes- und Landtage blicken, dann können wir uns getrost ein Drittel der Abgeordnete mangels Qualifikation schenken. Gewählt worden zu sein ist in unserem

aufgeweichten System kein Leistungsnachweis. Wer auf Parteiversammlungen regelmäßig aufspricht, der- oder diejenige findet sich schnell auf einer Wahlliste gut platziert wieder. Aber ein großer Staat regiert sich nicht nach Parteiansichten. Denken Sie kurz nach und Ihnen fallen reihenweise Namen ein, die sich mittels einer Partei ein gut vergütetes Mandat gesichert haben. Die Gewählten müssen, wenn sie nicht zum Straftäter werden, niemals für ihre politischen Fehler haften. Noch besser: Das "dumme" Wahlvolk vergisst und verzeiht schnell, wenn es ein bisschen mehr sein soll, sogar die schwersten Fehler. Die lauten aktuell Rezession, Flüchtlinge, Energiekrise und Krieg in der Ukraine. Übrigens der Anteil derer, die nicht wählen, liegt bei über 50 Prozent. Wen wundert das?

## Wer den Kopf verliert, der beweist nicht, dass er vorher einen hatte

RFT 08.02.2023 | Es wäre eine Bevormundung, einem neugeborenen Menschen ein Geschlecht zuzuweisen, las ich gestern. Vom Namen her könnte sich hinter dieser gesellschaftlich bahnbrechenden Erkenntnis ein weibliches Wesen verbergen. Ganz sicher bin ich mir allerdings nicht. Was gestern galt, ist heute vielleicht für die Tonne. In einer Schlaumeier-Sendung für Kinder war die Rede von mehreren Geschlechtern. Ich sehe schon wie in absehbarer Zeit Kommunion und Konfirmation von einer selbstbestimmten "Geschlechter-Benennungsfeier", etwa im 14. Lebensjahr abgelöst werden. Ob das Judentum und der Islam sich dem Ritual anschließen werden, kann ich nicht einschätzen. Wenigstens eine Art rituelle Vereinigung aller Religionen wäre wünschenswert, wenn auch nicht vorstellbar. Bevor mein Kopf zu wackeln beginnt, wechsele ich lieber das Thema: Eine Frau Magister (lateinisch auf Deutsch "Meister/Lehrer") Katja Diehl hasst die Autoindustrie. Sie gibt sich als Verkehrswende-Aktivistin und haut so Sätze raus wie "Autos haben mehr Schäden verursacht wie die beiden Weltkriege zusammen". Studiert hat Diehl (50) übrigens Literaturwissenschaft, Medien und Soziologie in Osnabrück. Vorgestern twitterte sie "Ich habe nur noch Verachtung für die Verbraucher:innentäuschung dieser gierschlundrigen Industrie übrig". Denkbar ist, so lassen ihre Äußerungen vermuten, dass sich die Dame auf dem Weg befindet, ihren Kopf zu verlieren.

Der Kopf vom Öffentlich Rechtlichen Rundfunk wackelt bereits bedenklich. Das Zweite will wohl mit einem neuen Projekt zum Wackeldackel werden Es "droht" ein eigenes Twitter zu entwickeln: horrido! Die Entwicklungsstufen sehe ich so:

Endlos teuer - noch längere Entwicklung.

Phase B: veralteter technischer Stand etwa von 2014.

Features fehlen - viele Features ohne Use Case.

Zu wenig Nutzer.

Am Ende noch viel teurer als zu teuer.

Folge 1: Projekt in aller Still beerdigen.

Folge 2: GEZ-Gebühren sinnlos verbrannt.

Auch das noch: Das ZDF tut sich mit öffentlich-rechtlichen Anstalten aus Kanada, der Schweiz und Belgien für ein "Forschungsprojekt für offenen Dialog im Netz" zusammen. Ziel ist es, die Diskussion im Netz nicht allein amerikanischen Plattformen zu überlassen. Helau und alaaf!

Beiträge im Blog von Autor Rudolf F. Thomas unter [www.rudolf-thomas.de](http://www.rudolf-thomas.de)